

»Normalität jüdischen Lebens«

Als politisches Ziel sind diese Worte heute vielfach zu hören. Ihrer Verwirklichung stehen jedoch zahlreiche Hürden im Weg: Neben dem grassierenden Antisemitismus besteht zum einen ein mangelhaftes Wissen über die lange Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland. Zum anderen sind die vorhandenen Lern- und Begegnungsangebote zu jüdischem Leben und jüdischer Geschichte wenig bekannt. Der »Fachtag zu jüdischer Regionalgeschichte in Ostsachsen« nimmt sich dieser Leerstellen an und trägt mit einem Vortrag und drei Workshops für Pädagog*innen zu ihrer Überwindung bei.

Der Fachtag zu jüdischer Regionalgeschichte ist ein Kooperationsprojekt der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen und des Bündnisses gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen im Rahmen des Festjahres »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«.

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Landesbüro
Sachsen



ANMELDUNG

Die Teilnahme an dem Fachtag ist kostenlos. Die Anzahl der Teilnehmer*innen ist auf 60 Personen begrenzt.

Um sich für den »Fachtag zu jüdischer Regionalgeschichte in Ostsachsen« anzumelden, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: bga.ostsachsen@raa-sachsen.de. Bitte teilen Sie uns dabei mit, an welchem der drei Workshops Sie teilnehmen möchten sowie welchen Workshop Sie alternativ besuchen würden. Sollten Sie eine Nahrungsmittelunverträglichkeit haben, teilen Sie uns diese bitte ebenfalls mit.

Wir danken der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, dem Netzwerk Dresden für alle sowie dem Land Sachsen für die Konfinanzierung des Fachtages.



DRESDEN FÜR ALLE

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

Normalität jüdischen Lebens!?

2021

FACHTAG ZU JÜDISCHER
REGIONALGESCHICHTE IN
OSTSACHSEN

AM 25. NOVEMBER 2021
VON 9:30 BIS 16:30 UHR

IM DIAKONIE- UND KIRCH-
GEMEINDEZENTRUM PIRNA-COPITZ,
SCHILLERSTRASSE 21A
01796 PIRNA

25. 11. 2021 Programm:

09:30 Uhr:

Ankommen

10:00 Uhr:

Begrüßung

10:15 Uhr:

Einführungsvortrag »Wozu jüdische Geschichte Sachsens?«

von Gunda Ulbricht (HATiKVA e.V.)

»Die Forschung zur jüdischen Geschichte Sachsens befasst sich mit einer kleinen Minderheit der Bevölkerung, die immer unter einem Prozent lag. Der Vortrag widmet sich der Frage, ob sie dennoch oder vielleicht genau deswegen helfen kann, die Geschichte Sachsens im Ganzen und die Gesellschaft von heute besser zu verstehen.«

12:00 Uhr:

Mittagspause

13:00 Uhr:

Workshop-Phase

Workshop 1:

»Bild|Quellen. Fotos und Filme zur nationalsozialistischen Judenverfolgung in Dresden/Ostsachsen«

von Daniel Ristau (HATiKVA e.V.)

»Der Workshop befasst sich schwerpunktmäßig mit Bildmaterial zur Judenverfolgung im Raum Dresden/Ostsachsen, möchte dabei aber Sehgewohnheiten und Gewissheiten hinterfragen und erörtern, welche Informationen über das dargestellte Geschehen hinaus noch erlangt werden können. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit Hintergründen, Auswertungsmöglichkeiten und Verwendungsmöglichkeiten von Bildmaterial auseinander. Ziel ist es, Fotos und Filme als historische Quellen ernst zu nehmen und Einsatzmöglichkeiten in Forschung und Bildungsarbeit aufzuzeigen.«

Workshop 2:

»Digitale Hilfsmittel zur Vermittlung jüdischer Geschichte im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge«

vom AKuBiZ e.V.

»Der Workshop befasst sich mit verschiedenen Möglichkeiten, jüdische Geschichte im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sichtbar und für Multiplikator*innen vermittelbar zu machen. Ziel des Workshops ist es, bereits bestehende vorwiegend

digitale Angebote zur Vermittlung jüdischer Lokalgeschichte bekannt zu machen. Statt jüdische Geschichte und Perspektiven als einen „gesonderten“ Aspekt der Geschichtswissenschaft zu behandeln, wird dabei aufgezeigt, wie sie als ein Querschnittsthema der Bildungsarbeit erschlossen werden können.«

Workshop 3:

»Jüdische Geschichte im Dreiländereck – digital und vor Ort«

von der NETZWERKSTATT der Hillerschen Villa

»Der Workshop gibt anhand zweier praktischer Beispiele Einblicke in die (grenzübergreifende) pädagogische Arbeit mit jüdischer Lokal- und Regionalgeschichte in Zittau und Umgebung. Vorgestellt werden eine digitale Karte zu Orten jüdischen Lebens in Liberec und Zittau sowie der virtuelle Rundgang des jüdischen Friedhofs Zittau. Nach einer kurzen Einführung gibt es Gelegenheit, sich mit den Online-Ressourcen auseinanderzusetzen. Anschließend soll über die partizipativen Ansätze und weitere Anwendungsmöglichkeiten der Formate diskutiert werden.«

16:30 Uhr:

Freiwilliger Stadtrundgang auf den Spuren der jüdischen Geschichte Pirnas (AKuBiZ e.V.)

Weitere Informationen zum Programm des Fachtages finden Sie auf unserer Website:

www.bga-ostsachsen.de